

# INHALTSVERZEICHNIS

## HAUPTTHEMA: „Ethik des Lebens“

### **Zum Geleit**

von Peter Reichardt, Regensburg . . . . . 169

## SOZIALETHIK

### **Zur Bedeutung der Sozialethik für die Ökumene. Ein Plädoyer**

Ingeborg Gabriel (kath.) . . . . . 170

## THEOLOGISCHE ETHIK

### **Ökumene auf Basis der Theologischen Ethik?**

#### **Blickpunkt Suizidhilfe Schweiz**

Hanspeter Schmitt (kath.) . . . . . 180

## BIOETHIK

### **Der Graben zwischen katholischer Morallehre und evangelischer Ethik im Zusammenhang der Bioethik – aus evangelischer Sicht**

Hartmut Kreß (ev.) . . . . . 192

### **Menschenwürde und moderne Medizin:**

#### **ökumenische Herausforderungen**

Ulrich H.J. Körtner (ev.) . . . . . 200

### **Bioethik und Bioethik-Kritik in Europa**

Dietmar Mieth (kath.) . . . . .

### **Ist sich die Orthodoxie in bioethischen Fragen einig?**

#### **Eine (selbst)kritische Bilanz zur Konsistenz von orthodoxen Aussagen, die den Beginn und das Ende des menschlichen Lebens begleiten**

Athanasios Vletsis (orth.) . . . . . 222

## ÖKUMENISCHES PORTRAIT

Interview mit Anastasios Kallis . . . . . 236

Unsere Autorinnen und Autoren . . . . . 244

### **Um der Menschen willen! – Plädoyer für eine lebensnahe Ökumene**

Erklärung der Vollversammlung des ZdK vom 13./14. Mai 2011 . . . . . 245

Hauptthema des nächsten Heftes: „Tradition“

*Das Hauptthema dieses Heftes lautet: „Ethik des Lebens“. Der Fortschritt der modernen Medizin schafft eine Vielzahl an Möglichkeiten, das menschliche Leben zu erhalten und zu fördern. Sie führt aber gleichzeitig zu neuen ethischen Herausforderungen, die seit einigen Jahren auch den ökumenischen Dialog zunehmend belasten. Denn bei der Frage nach dem richtigen Handeln im Umgang mit dem Leben gibt es zahlreiche Differenzen zwischen den Kirchen.*

*Zu Beginn dieser Ausgabe stehen zwei Artikel, die aus sozialetischer sowie theologisch-ethischer Perspektive neue Impulse in den ökumenischen Dialog einbringen. Anschließend werden spezifisch bioethische Fragestellungen hinsichtlich ökumenischer Implikationen erörtert.*

*Eine „Ethik des Lebens“ lässt sich nicht allein auf die Bioethik beschränken, denn die christliche Botschaft will in umfassender Weise zum Leben binführen. Es bedarf auch verstärkter sozialetischer Reflexionen der christlichen Praxis und Lehre. Ingeborg Gabriel formuliert daher drei zentrale Desiderate einer Sozialetik in ökumenischer Perspektive. Ein weiterer innovativer Ansatz wird von Hanspeter Schmitt dargestellt. Er plädiert dafür, die Ökumene auf die Basis einer theologischen Ethik zu stellen. Welche Möglichkeiten es dadurch für einen theologisch-ethischen Konsens geben kann, zeigt das Beispiel der Suizidhilfedebatte in der Schweiz. Zwischen katholischer und evangelischer Morallehre besteht ein Graben, der sich auch auf die bioethischen Probleme auswirkt. Aber worin genau sind die Differenzen aus evangelischer Sicht begründet (Hartmut Kreß)? Neben unterschiedlichen Definitionen von Gewissensfreiheit und Selbstbestimmungsrecht gibt es zwischen den Kirchen auch ein verschiedenes theologisches Verständnis von Menschenwürde. Dieser Begriff wird in der gegenwärtigen Diskussion besonders kontrovers diskutiert, womit auch ökumenische Divergenzen hinsichtlich ethischer Fragen zum Lebensanfang und Lebensende zusammen hängen. Wie lässt sich das Verständnis von Menschenwürde und Menschenrechten aus evangelischer Sicht beschreiben (Ulrich H.J. Körtner)? Wie wird Menschenwürde dagegen katholischerseits verstanden? Und welchen Sprachgebrauch von Bioethik gibt es auf europäischer Ebene (Dietmar Mieth)? Abschließend sollen die orthodoxen Aussagen zur Bioethik beleuchtet werden. Wie wird hier die Verantwortung für das menschliche Leben verstanden (Athanasios Vletsis)?*

*Die Reihe „Ökumenisches Portrait“ wird fortgesetzt durch ein Interview mit dem orthodoxen Theologen Anastasios Kallis, der viele ökumenische Dialoge mitgestaltet hat und sich v.a. durch seine visionäre Vermittlung orthodoxer Theologie in Deutschland verdient gemacht hat.*

*Dokumentiert wird in diesem Heft die Erklärung der ZdK Vollversammlung vom Mai 2011 „Um der Menschen willen! – Plädoyer für eine lebensnahe Ökumene“, in der mögliche nächste Schritte auf dem Weg zur Einheit formuliert werden.*

Regensburg, im September 2011

Peter Reichardt